

STARK WIE DAS LAMM

Predigt zum 2. Sonntag im Jahreskreis 2017



*Bild: Katharina Wagner
In: Pfarrbriefservice.de*

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Lamm – ein Bild der Wehrlosigkeit, ein Symbol der Unschuld, aber auch der Ohnmacht. Lämmer werden geschlachtet, ihr Fleisch ist beliebt, zart, es passt gut zu einem Festmahl.

Und nun soll genau dieses Tier, das in seiner Schwäche etwas Rührendes hat, ein so gewaltiges Werk darstellen: Das ganze Gewicht der Sünde dieser Welt soll es wegtragen. Ein kleines Lamm – beladen mit der Riesenlast alles Bösen dieser Welt! Wer die religiöse Sprache der Kirche gewohnt ist, wird kaum von diesem Bild erschüttert sein. In jeder Messe wird es gebracht, wenn der Priester die Hostie hochhält und genau die Worte des Johannes des Täufers wiederholt: *"Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinweg nimmt!"*

Manchmal tut es gut, die großen Worte unseres Glaubens mit ganz neuen Ohren zu hören, als würden sie uns zum ersten Mal gesagt. Wie überraschend, wie seltsam klingt dann auf einmal ein solcher Satz. Wie gewaltig erscheint uns dann dieser Gegensatz: Ein schwaches, kleines Schaf, ein Lamm auf der einen Seite, ein unfassbares Gewicht auf der anderen Seite: Alles, wirklich alles, was es an Bosheit in dieser Welt gibt. Wie soll ein Lamm eine solche Aufgabe bewältigen?

Johannes hat dieses Wort über Jesus gesagt. Er hat Jesus nicht einfach als Lamm bezeichnet, sondern als Lamm Gottes.

Verstanden die Leute, die mit ihm waren, was er da sagte? Einer von ihnen war ein junger Mann, der auch Johannes hieß. Er ist damals durch seinen Lehrer, den Täufer Johannes, auf Jesus neugierig gemacht worden. Er ist, mit einem zweiten, der Andreas hieß, Jesus nachgegangen, sie haben Jesus kennengelernt und sind bei ihm geblieben. Viel später, als Johannes schon alt war, hat er diese geheimnisvollen Worte in seinem Evangelium festgehalten. Viele Jahre der Lebens- und Glaubenserfahrung lagen dazwischen.

Jesus war inzwischen *"wie ein Lamm geschlachtet worden"*, wehrlos am Kreuz gestorben. Die meisten seiner Anhänger hatten das gleiche Schicksal erlitten.

Was hat Jesus damit erreicht?

Gibt es nicht weiter Gewalt, Mord und Totschlag in unserer Welt?

Ja, es gibt sie immer noch. Aber eines hat Jesus bewirkt: Menschen zu bewegen, statt auf die Gewalt auf die Güte zu setzen, statt auf den Hass auf die Versöhnung. Und tausendmal hat sich gezeigt:

Nur die Liebe schafft es gegen die Macht des Bösen. Denn sie ist stark wie das Lamm! Amen.

(vgl. Kardinal Christoph Schönborn, in: Gedanken zum Sonntag 2014)